



**Peter Goodfellow**

***Pflanzen und Tiere im Heiligen Land***

*Eine illustrierte Naturgeschichte der Bibel*

Aus dem Englischen von Gisella M. Vorderobmeier

Darmstadt: WBG Theiss 2019

184 S., 32,00 €

ISBN 978-3-8062-3959-1

**Simone Paganini (2021)**

Die Übersetzung des Bestsellers „The Natural History of the Bible“ vom US-amerikanischen Theologen, Naturforscher und Ornithologen Peter Goodfellow macht dem deutschen Publikum einen der – dank der farbigen und kunstvoll gestalteten Illustrationen – schönsten Bildbände der letzten Jahre zur Flora und Fauna der Bibel zugänglich.

Die sechs Kapitel des Buches schildern und ordnen die Tiere und Pflanzen, die in der Bibel erwähnt werden und im Heiligen Land vorkommen. Das Buch bedient sich dabei einer einfachen Sprache. Die vielen Bibelzitate dienen dazu, die einzelnen Themen in ihren literarischen Kontext einzuordnen.

Das erste Kapitel liefert einen Überblick über die Geografie und Vegetation Israels und Palästinas, bevor das zweite Kapitel die Bäume und Sträucher fokussiert. Dabei orientiert sich die Darstellung der jeweiligen Bäume an den Angaben der biblischen Texte, welche in die Beschreibung der verschiedenen Sorten, Typen und Arten eingebaut werden.

Gerade in diesem, für die Bibelwissenschaft sehr naiven, Zugang zum biblischen Text, der nicht ansatzweise, weder entstehungsgeschichtliche noch gattungstechnische Differenzen zwischen Erzählprosa und prophetischer Sprache wahrnimmt, liegt ein – betrachtet man den Lesefluss – positiver Aspekt des Buches, da die biblische Darstellung mit einer verblüffenden Einfachheit wiedergegeben wird. Goodfellow geht von einem einheitlichen Text aus, der nur eine einzige Geschichte erzählt, dies ist hingegen für ein anspruchsvolleres Publikum problematisch. Bei Texten dieser Art, die eine jahrhundertlange Entstehungsgeschichte vorweisen, gibt es im Zusammenhang mit den

beschriebenen Tieren und Pflanzen erhebliche intertextuelle Unterschiede, diese werden jedoch im Verlauf des Buches nie angesprochen.

Der Verfasser kann auf diese Weise extrem viele Details beschreiben, er kann sie in die biblische Darstellung einfügen, ohne die literarischen und historischen Gegebenheiten zu hinterfragen, es entsteht ein bereicherndes Narrativ über unterschiedliche Pflanzen und Tiere, die in der Bibel vorkommen. Das so zustande gekommene Buch liest sich gut, wenngleich weder eine nachvollziehbare Systematik erkennbar ist, noch man sich der Vollständigkeit von Goodfellows Beschreibungen gewiss sein kann. Allerdings ist das auch nicht der Anspruch des Buches, das grundsätzlich ‚nur‘ die Varietät und – dank der sehr gut gemachten Zeichnungen – die Schönheit der biblischen Tier- und Pflanzenwelt wiedergeben will.

Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit Getreidesorten, Kräutern und Blumen. In Art und Weise des vorangegangenen Kapitels werden von Pfefferminze bis Wassermelone oder Ysop bekannte und weniger bekannte Aspekte des biblischen Textes behandelt und deskriptiv vorgestellt.

Im vierten Kapitel thematisiert Goodfellow schließlich die Säugetiere. Zunächst werden die großen und gefährlichen Tiere fokussiert: Löwen, Bären, Leoparden und Wölfe. Darauf folgend werden die in der biblischen Umwelt traditionell heimischen Wiederkäuer vorgestellt: Ochsen, Ziegen, Steinböcke und Schafe. Vieles von dem, was der Autor beschreibt, hat wiederum etwas mit dem bereits angesprochenen sehr naiven Verständnis des biblischen Textes zu tun. So beispielsweise, wenn er aus prophetisch idealisierten (Sprach-)Bildern schließt, dass Hirten im alten Israel – die im Buch durchgehend verwendete Bezeichnung Palästina ist für viele Texte zumindest anachronistisch, wenn nicht schlicht und einfach ungenau – ihre Herden mit Flötenspiel oder gar durch ihre Stimme lenkten...

Die Vögel werden im fünften Kapitel behandelt, hier merkt der Leser, dass sich der Autor als begeisterter Hobby-Ornithologe mit diesen Tieren am besten auskennt. Die Beschreibungen sind nicht nur sehr lebensnah, sondern überzeugen auch durch eine sachlichere, durchdachtere Auswertung der biblischen Texte im Vergleich zu den anderen Kapiteln. Obwohl, wie schon bei den Pflanzen und Säugetieren, auch bei den Vögeln ungewiss ist, ob der Verfasser alle Vogelarten, die in der Bibel vorkommen, behandelt, geht er in diesem Kapitel wesentlich systematischer vor. Weil er zusätzlich kaum mehr den biblischen Text arglos paraphrasiert, wird dieser Teil jedoch ein wenig komplizierter als die vorherigen. Darüber hinaus nimmt sich der Autor in diesem Kapitel ein wenig interpretatorische Freiheit heraus, wenn er zum Beispiel in Ijob 41,5 den Beleg für einen Vogelkäfig sieht, im Großen und Ganzen jedoch sind seine vielen Detailbeobachtungen sehr wertvoll.

Das sechste und letzte Kapitel des Buches nimmt alle anderen, noch nicht behandelten Tiere ins Visier. Dabei werden unter anderem sieben Arten von Schlangen identifiziert, zum Glück traut sich der Verfasser nicht, die sprechende Schlange von Genesis 3 mit einem lateinischen Gattungsnamen zu versehen. Ähnlich abenteuerlich bleibt dennoch der Versuch, den biblischen Leviathan mit einer Krokodilart oder mit einem Wüstenwaran zu identifizieren. Und dass der Tannin ebenfalls ein schwierig zu identifizierendes Tier ist, steht außer Zweifel, ein Drache ist er mit Sicherheit nicht, ob er aber wirklich eine Eidechse ist, kann natürlich lang diskutiert werden.

Blutegel, Stechmücken, Ameisen, Heuschrecken und ein paar Fische werden abschließend noch erwähnt, bevor das Buch mit einer kurzen Literaturliste und einem alphabetischen Register endet.

Es ist bereits angesprochen worden und lässt sich abschließend festhalten, dass das Ziel des Buches mehr in der Erbauung der Leserschaft durch die Darstellung der biblischen Naturwelt liegt als in einer wissenschaftlichen Erklärung der Tier- und Pflanzenwelt. Da die Schriften der Bibel als zeitlose Erzählungen – wo die Zeit des literarischen König Salomo unproblematisch mit der Zeit des Neuen Testaments oder mit der modernen Fauna in Israel/Palästina verglichen werden kann – wahrgenommen werden, kann man den Ausführungen des Verfassers gut folgen. Viele Detailbeobachtungen sind sehr interessant und hilfreich, insbesondere wenn man einige besondere Tiere und Pflanzen der biblischen Umwelt näher betrachten möchte.

Leider ist das Gesamtwerk nicht in wissenschaftlichem Stil geschrieben worden – es fehlen stets Angaben zur Vollständigkeit biblischer Belege. Der Autor wählt unter den Vorkommen einer Tier- oder Pflanzengattung, jedoch ohne seine Auswahl irgendwie zu begründen; poetische, prophetische oder gar metaphorische Aussagen des biblischen Textes werden stark wörtlich aufgenommen, sodass sich das Werk insgesamt für eine allgemeinbildende Lektüre eignet. Wenn man sich auf wissenschaftlicher Basis mit der Naturwelt der Bibel beschäftigen will, ist es leider nicht wirklich brauchbar, dafür kann man aber auf andere Werke zurückgreifen.

**Zitierweise: Simone Paganini.** Rezension zu: *Peter Goodfellow. Pflanzen und Tiere im Heiligen Land. Darmstadt 2019*  
in: bbs 3.2021  
[https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2021/Goodfellow\\_Pflanzen-und-Tiere.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2021/Goodfellow_Pflanzen-und-Tiere.pdf)